

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 1 (1894)

Heft: 5

Buchbesprechung: Pädagogische Rundschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nommen: Bund und Schule (Dr. Vargiader und Prof. Gavard); Hochschulerweiterung (Prof. Dr. Vogt); Friedensbestrebungen (Dr. E. Zollinger); Veranschaulichungsmittel für die Schule (Sek.-Lehrer Stucki, Bern); Volksgesang (J. Baur in Zürich); Freizügigkeit der Lehrer an Mittelschulen; das gewerbliche Zeichnen (Architekt Ghiodera, Zürich), wodurch das Hoch-, Mittel- und Volksschulwesen, sowie auch die gewerblichen Schulen hinreichende Berücksichtigung finden. Dazu kommen noch Vorträge und Demonstrationen wissenschaftlicher Art. —

Deutschland. Der deutsche Lehrertag findet an den Pfingsttagen in Stuttgart statt, damit ist eine Ausstellung von Verlagswerken, Lehrmitteln, Schulmaterialien zc. verbunden.

— In Berlin versammelte sich den 3. und 4. Februar der erste Kongress für deutsche Jugend- und Volksspiele, an dem Minister v. Bötticher und Kultusminister Dr. Bosse persönlich teilnahmen. Letzterer betonte die Notwendigkeit und Nützlichkeit der Jugendspiele im allgemeinen und für die Mädchen insbesondere. Die nationale Wohlfahrt verlange sie; dadurch erziehe man „ein körperlich kräftiges, leistungsfähiges und geistig frisches Geschlecht mit starken Muskeln und scharfen Sinnen.“ „In dem durch regelmäßiges Spielen normal entwickelten Körper bilde sich auch ein gesundes Nervenleben und aus diesem blühe ein fröhliches Gemüt hervor. Nervöse Kopfschmerzen, Bleichsucht, Hysterie, Hypochondrie würden selten werden, wenn die Spiele allgemeine Sitte würden.“ Die Spiele sollen mit dem Turnen verbunden und nicht nur von der Schuljugend, sondern auch von den heranwachsenden Jünglingen eifrig gepflegt werden. Um die Spiele zu verallgemeinern, sollen überall Spielfürse eingerichtet werden; im Laufe des Jahres 1894 werden deren bereits 24 in verschiedenen Ländern abgehalten. — Für die Mädchen wurde das Bewegungsspiel als Ergänzung des Turnunterrichtes besonders empfohlen und zwar für die jüngern Altersstufen vorzüglich die Lauffspiele, für die obern die feinem Ballspiele.

— Freiburg i. Br. Domkapitular Dr. Fr. Just. Knecht, in der kath. Lehrerwelt rühmlichst bekannt durch seinen vortrefflichen „Kommentar zur bibl. Geschichte“, wurde den 20. Februar zum Weihbischof der Erzdiözese Freiburg ernannt. In der Periode des Kulturkampfes trat er für die Freiheit und den christlichen Charakter der Schule energisch ein durch seine Schriften: „Die Staatserziehung ist im Prinzip verwerflich“ und „Die Staatserziehung ist in ihren Folgen verderblich.“ Dadurch wurde er bei der Regierung eine nicht genehme Person (*persona minus grata*). Daher wurde sein Name bei der Bischofswahl gestrichen. Die nun soeben erfolgte Wahl bedeutet daher ein Einlenken der Regierung. Dem Gewählten unsere ehrfurchtsvollste Gratulation! —

Pädagogische Litteratur.

Von der überaus nützlichen und empfehlenswerten Sammlung der bedeutendsten pädagogischen Schriften aus alter und neuer Zeit veranstaltet der Verleger Ferdinand Schöningh in Baderboru eine zweite Subskription. Unseren Standesgenossen wird dadurch neuerdings Gelegenheit geboten, durch Nach- und Nachbezug ein Werk zu erwerben, dessen Anschaffung als wichtiges und erspriessliches Bildungsmittel jedem Lehrer nur angeraten werden kann.